

Anlage zu TOP 1 des Stadtverordnetenprotokolls vom 16.09.2015

1. Fragesteller Herr Martin Gille:

Beabsichtigt der Magistrat zur Verbesserung der Einnahmesituation der Stadt eine Pferdesteuer einzuführen, nachdem das Bundesverwaltungsgericht jüngst entschieden hat, dass Städte und Gemeinden berechtigt seien, eine solche Satzung zu beschließen.

Antwort Bürgermeister:

Nein, das ist bisher nicht vorgesehen. Die Steuer böte, ehrlich gesagt, auch zu wenig Potenzial für unsere Haushaltssicherung.

Zusatzfrage Herr Martin Gille:

Hat der Magistrat möglicherweise die Absicht, die Hundesteuer für Jagdscheininhaber abzuschaffen?

Antwort Bürgermeister:

Die Variante ist mir nicht bekannt und deshalb kann ich hierzu keine Aussage treffen. Der Magistrat hat sich mit dieser Thematik noch nicht beschäftigt.

2. Fragesteller Herr Martin Gille:

Im Stellenplan für 2015 sind für die Kindergärten 26,5 Stellen ausgewiesen. Wie viel Stellen sind davon besetzt, wie viel Stellen sind durch Elternzeit nach Mutterschutz bzw. Elternzeit von 1-2- Jahren, Krankheit oder sonstige Ursachen nicht besetzt, wie viel Aushilfskräfte wurden wann nach den jeweiligen Ausfällen eingestellt und besteht die Absicht, sogenannte SpringerInnen einzustellen, damit sofort bei Ausfallsituationen in den jeweiligen Kindertagesstätten ErzieherInnen zur Verfügung stehen?

Antwort Bürgermeister:

Der Stellenplan des Rechnungsjahres 2015 umfasst einschließlich der Leitungs- und stellvertretenden Leitungsfunktionen 28,5 Stellen im erzieherischen Bereich, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt alle besetzt sind.

Kurzfristig auftretende Vakanzen, beispielsweise durch krankheitsbedingte Ausfälle, wurden durch Mehrarbeit und/oder Überstunden des Stammpersonals entweder vollständig oder zum Teil kompensiert. Die Einstellung von Aushilfskräften im erzieherischen Bereich für den Zeitraum von wenigen Tagen oder wenigen Wochen ist bisher im Verlauf des Jahres 2015 nicht gelungen.

Angesichts dieser Erfahrungen und vor dem Hintergrund eines zusätzlichen Fachkräftebedarfs nach den Vorgaben des Hess. Kinderförderungsgesetzes (KiföG), ist für den Stellenplan des Jahres 2016 die zusätzliche Ausweisung von vier Vollzeitstellen im erzieherischen Bereich vorgesehen.

Hierbei entfallen auf den zusätzlichen Fachkräftebedarf nach dem KiföG insgesamt 2,3 Planstellen. Zur Entlastung der Erzieherinnen in den Kindergärten ‚Kasseler Straße‘ und ‚Röhrenfurth‘ ist die Einstellung jeweils einer teilzeitbeschäftigten Küchenhilfe vorgesehen. Die Arbeiten im Küchenbereich dieser beiden Einrichtungen wurden in der Vergangenheit durch Teilnehmerinnen von AGH-Maßnahmen (1-€-Kräfte) ausgeführt. Häufige Personalwechsel und mehrmonatige Vakanzen wegen fehlender Zuweisungen durch das Jobcenter Schwalm-Eder führten jedoch zu einer zusätzlichen Belastung des erzieherischen Personals. Für eine bessere personelle Ausstattung der Einrichtungen und eine Erhöhung des Stundenkontingents für die Vor- und Nachbereitungszeiten ist die Bereitstellung einer weiteren Vollzeitstelle vorgesehen. Somit insgesamt vier Stellen.

3. Fragesteller Herr Gerhard Ludolph:

Die Dispositionsmittel für die jeweiligen Ortsbeiräte sind gut angelegt, weil viele Maßnahmen unbürokratisch erledigt werden können und der Bauhof dadurch entlastet wird. Es besteht nun der Wunsch der Beiräte, diese Mittel aufzustocken, weil die bisher erbrachten Eigenleistungen aufgrund der demografischen Entwicklung vielfach nicht mehr selbst durchgeführt werden können. Werden Sie diesem Wunsch bei der Aufstellung des Entwurfs der Haushaltssatzung Rechnung tragen, Herr Bürgermeister?

Antwort Bürgermeister:

Ich nehme an, mit dem Begriff Dispositionsmittel sind die Stadtteilbudgets gemeint. Diese haben sich sehr bewährt, weil sie den Ortsbeiräten weitgehend freie Hand in ihren Entscheidungen lassen. Wie Sie wissen, setzen sie sich aus einem einheitlichen Sockelbetrag von 10.000 € für jeden Stadtteil und einem Aufschlag je nach Einwohnerzahl zusammen. Die Verwaltung und ich werden dem Magistrat und dem Parlament für die Haushaltsberatungen vorschlagen, den Sockelbetrag auf 15.000 € zu erhöhen.

4. Fragesteller Herr Gerhard Ludolph:

Die Anwohner der Straße "Am Roten Rain" in Obermelsungen beklagen sich über Lärmbelästigungen auf dem Sportplatz und durch den Vereinskiosk in den Abend- und Nachtstunden.

Sind diese Beschwerden dem Magistrat bekannt und gibt es Ideen, wie der Sportbetrieb und die Ruheinteressen der Anlieger zu vereinbaren sind?

Antwort Bürgermeister:

Die angemahnte Lärmbelästigung geht zurück auf eine Diskussion zum gleichen Thema aus dem Jahr 2006. Damals hatten sich die Verwaltung, der damalige Bürgermeister, der Sportverein sowie Anlieger darüber ausgetauscht und darauf verständigt, ab 22.00 Uhr keinen Spielbetrieb zuzulassen. Verstöße sollten dem Ordnungsamt gemeldet werden.

In diesem Jahr ist es nach Angaben eines Anwohners wieder zu Ruhestörungen an zwei Abenden im Juni gekommen, auch wurde die Parkplatzsituation im Umfeld des Sportplatzes bemängelt. Nach Rücksprache mit dem Ortsvorsteher und dem Sportverein habe ich Folgendes vereinbart: 1. Der Spiel- und Trainingsbetrieb wird nach wie vor bis 22.00 Uhr beschränkt. 2. Sonderveranstaltungen wie Sportfeste o.ä. müssen dem Ortsbeirat und Ordnungsamt vorab gemeldet werden, 3. Der Verein hat das Parkverhalten bei eigenen Veranstaltungen zu ordnen und zu kontrollieren.

Dieses Thema wird in Kürze auf die Tagesordnung der nächsten Ortsbeiratssitzung genommen.

5. Fragesteller Herr Stefan Witzel:

Wie ist der aktuelle Stand beim Umbau des ehemaligen Autohauses Heerdt? Ist bekannt, welche Gewerbeeinrichtungen/Betriebe für das "Melsungen Center" angedacht sind.

Antwort Bürgermeister:

Wie kürzlich der Presse zu entnehmen war, hat der israelische Investor noch einmal seinen Partner gewechselt, was aber am Nutzungskonzept nichts ändern soll. Gleichzeitig müsste damit der Kaufvertrag rechtskräftig geworden sein, da dieser die Schlussrate für August 2015 vorgesehen hatte.

Da sich der Investor noch nie in der Angelegenheit mit der Stadt in Verbindung gesetzt hat, haben wir selbst bisher nur Informationen über Dritte erhalten. Demnach soll es weiterhin beim Vorhaben bleiben, eine Tankstelle, ein Bistro/Cafe sowie ein Fitnesscenter dort anzusiedeln und zu betreiben.

Aktuell ist letzte Woche bei uns ein Bauantrag für neue Werbeanlagen an dem Gebäude Fritzlarer Straße von der Fa. ORLEN-Deutschland GmbH, 25337 Elmsborn, eingegangen. Hiernach soll eine neue Tankstelle (Star) in Betrieb genommen werden. Bei der Firma soll es sich um ein polnisches Unternehmen handeln.

6. Fragesteller Herr Stefan Witzel:

Benötigt die Integrationsstelle in Melsungen weitere Hilfen, z. B. Bekleidung, Spielzeug, Möbel usw. oder weitere ehrenamtliche Helfer/Helferinnen?
Was können wir als Stadt Melsungen tun, um unsere bereits jetzt vorhandene Willkommenskultur noch zu verstärken?

Antwort Bürgermeister:

Ehrenamtliche Hilfe und auch Sachspenden sind nach wie vor und in Zukunft natürlich sehr willkommen und werden auch weiter in großer Zahl geleistet. Beim DRK sowie im Büro der Integrationskoordinatoren am Huberg stapeln sich die Hilfsgüter. Zudem haben wir erst kürzlich dazu aufgerufen, sich als „Sprachpate“ zu melden, um die Deutschkurse noch weiter zu intensivieren. Der Förderverein hat inzwischen die Aufgabenverteilung und Schwerpunkte der beiden Koordinatoren neu diskutiert und geordnet. Außerdem fand gestern ein sog. „Netzwerk-treffen“ zwischen Koordinierungsstelle, Fördervereinsvorstand, der Initiative KRASS, den Familien-Hebammen, Kulturdolmetschern und der Initiative „Ehrenamtliche Patenschaften“ statt. Hier soll das Netzwerk weiter intensiviert werden, um transparenter zusammenzuarbeiten und doppelte Arbeit zu vermeiden. Dieses und weitere Wünsche zur Verbesserung der „gelebten Willkommenskultur“ in Melsungen sollen in der Sitzung des Arbeitskreises Asyl und Integration im Oktober besprochen werden.

Zusatzfrage: Herr Stefan Witzel:

Gibt es verlässliche Zahlen, wie viel Asylanten derzeit in Melsungen gemeldet sind?

Antwort Bürgermeister:

Es sind ca. 100 Asylsuchende.

7. Fragesteller Herr Olaf Schübler:

Uns geht es um die Lärmbelästigung in der Glogauer Straße. Wiederholt wurden Mitglieder der SPD Melsungen zu dieser Problematik angesprochen. Es herrscht ein reger Verkehr mit Quads und anderen Fahrzeugen zu jeder Tages- und Nachtzeit. Die Glogauer Straße wird als Abkürzung zu den PfiEFFwiesen oder zum Offroadfahren von diesen Verkehrsteilnehmern genutzt.

Wer ist für die Verlängerung der Glogauer Strasse in den Wald zuständig? Nach unserer Auskunft gibt es Überschneidungen in der Zuständigkeit zwischen Stadt und der Forst.

Was plant die Stadt Melsungen, gegen den unangenehmen und ruhestörenden Lärm zu unternehmen?

Antwort Bürgermeister:

Ich hatte in dieser Frage bereits Kontakt mit Hessen Forst aufgenommen, da diese Zuwegung in deren Verantwortungsbereich liegt. Wir sind nicht berechtigt, hier Ordnungsmaßnahmen durchzuführen. Auch mir sind diese Beschwerden zugetragen worden.

Zielsetzung meinerseits war, wieder eine Barke zu installieren, um den besagten Abkürzungsverkehr zu unterbinden. Das wurde aber von Hessen Forst mit der Begründung abgelehnt, dass alle Wege in den Wald offen gehalten werden sollen, um z. B. bei Unfällen schnell Zugang zu erhalten. Die Antwort befriedigt nicht, sodass ich mich dieser Angelegenheit gern noch einmal annehmen und mit Hessen Forst ein Gespräch führen werde.

8. Fragesteller Herr Helmut Berg:

Auf den Parkplätzen in der Nähe des Bahnhofs ist es schwer, nach 09:00 Uhr noch eine freie Parkfläche zu finden. Dies gilt insbesondere für den vor einigen Jahren neu gebauten Parkplatz unterhalb des Schwalbenweges, der an die Bahnstrecke Richtung Kassel angrenzt. Hier müsste unbedingt etwas geschehen.

Aus unserer Sicht gibt es insbesondere drei Möglichkeiten:

- Erweiterung des Parkplatzes Richtung Norden auf dem DB-Gelände (derzeit Grünfläche);
- Erweiterung des Parkplatzes Richtung Gebäude Schwalbenweg 1 (Getränke Korell mit Postagentur, Fa. Jana Jagd; derzeit Baumbestand);
- vollständige oder teilweise Überdachung des Parkplatzes mit Zufahrt vom Schwalbenweg, also Bau einer zweiten Parkebene.

Hat man sich bei der Stadt Melsungen bereits Gedanken diesbezüglich gemacht? Ist die Stadt mit den Verantwortlichen der Deutschen Bahn AG im Gespräch?

Antwort Bürgermeister:

Ja, Gedanken haben wir uns bereits gemacht, zumal die Forderung nach einer Erweiterung der Parkmöglichkeiten nicht neu ist. Die erste Möglichkeit Richtung Norden (neben Gleis 2) wurde geprüft, muss aber verworfen werden, da keine Zuwegung zur Erschließung möglich ist. Diese könnte ausschließlich über das

neue Betriebsgelände des Stellwerkes erfolgen, hat aber nach Einschätzung des Bauamtes zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussicht auf Erfolg. Die Flächen hinter dem Stellwerk sind zudem sehr begrenzt, da nach Aussage der Deutschen Bahn entsprechende Abstände zu den Gleisanlagen der Bahn eingehalten werden müssen.

Die zweite von Ihnen genannte Möglichkeit scheidet wohl aus, da die Fläche sehr begrenzt ist. Zudem ist das genannte Grundstück im Eigentum des Jana Buchverlages im Schwalbenweg. Und die dritte genannte Variante ist aus meiner Sicht derzeit finanziell nicht darstellbar. Zudem müsste ein Fahrleitungsmast der Deutschen Bahn versetzt werden, was zusätzlich zu hohen Kosten führen dürfte.

Es gibt jedoch eine vierte, bisher wohl öffentlich noch nicht diskutierte Idee, nämlich die Parkfläche beim Bau der Haltestelle Schwarzenberg so großzügig anzulegen, dass Pendler wenigstens bei der Benutzung der Regiotram diese dann nutzen könnten. Eine interessante Idee, wie ich finde, da sie nach meiner Einschätzung zur allgemeinen Entlastung beitragen könnte.

9. Fragesteller Herr Volker Wagner:

Derzeit befinden sich ca. 100 Asylsuchende in Melsungen. Diese Zahl wird in den nächsten Wochen und Monaten absehbar zunehmen. Vielleicht haben wir Ende des nächsten Jahres bereits 200 oder 300 Asylsuchende zu betreuen.

Die Stadt Melsungen hat im Frühsommer letzten Jahres einen „Arbeitskreis Integration“ ins Leben gerufen, an dem sich alle im Parlament vertretenen Parteien, die Kirchen, der Förderverein zukunftsfähiges Melsungen, die Polizei, der Kreisausschuss, der Melsunger Jugendtreff, die Gesamtschule, die Schlothtschule und viele Freiwillige aus Handwerk und Bürgerschaft vorbildlich engagieren.

Diese Arbeit, unterstützt durch die beiden Integrationsbeauftragten, hat dazu geführt, dass die Asylsuchenden inzwischen zum ganz normalen Stadtbild gehören und nicht nur toleriert werden, sondern von der Bevölkerung große Hilfsbereitschaft erfahren.

Diese Hilfsbereitschaft muss unter schwieriger werdenden Rahmenbedingungen unbedingt aufrecht erhalten bleiben. Dazu ist eine permanente Öffentlichkeitsarbeit notwendig, die wir bisher vermissen.

Deshalb unsere Frage an den Bürgermeister, wann eine umfassende Presseinformation unter Einbeziehung aller erreichbaren Medien stattfindet und so die Bürgerinnen und Bürger über die Arbeiten, Ideen und Pläne, informiert werden, die im Arbeitskreis und an anderen Stellen entwickelt wurden.

Antwort Bürgermeister:

Eine Berichterstattung, die seitens der Medien auch gerne als „Hofberichterstattung“ bezeichnet wird, lehnt bspw. die HNA in dieser Form ab. Gespräche hierzu, auch mit dem Hinweis, in Melsungen passiert doch mehr als in den umliegenden Gemeinden, über das berichtet werden könnte, haben stattgefunden. Die HNA verweist darauf, dass die Lokalberichterstattung neu geordnet worden sei, insgesamt weniger Platz zur Verfügung stünde und auch die anderen Gemeinden Berücksichtigung finden müssten.

Vielmehr beruft sich die HNA darauf, dass anlassbezogen und in Verbindung mit einer besonderen Geschichte berichtet werde.

Und ganz so wenig wurde zum Thema „Asylpolitik in Melsungen“ gar nicht berichtet:

- Asylpolitik in Melsungen allgemein im Herbst 2014
- Kontaktcafe als Ergebnis des AK Asyl, 20.03.2015
- Sprachinitiative in Zusammenarbeit mit Schule und Ehrenamtlichen, 02.05.2015
- Portrait der Melsunger Asylkoordinatoren, 28.08.2015
- Radinitiative Roland Wex, 10.09.2015,

um nur einige Beispiele zu nennen.

Nichtsdestotrotz werden wir in der nächsten Amtsleitersitzung die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Melsungen im Allgemeinen und zum Thema „Integration von Asylsuchenden“ im Speziellen besprechen mit dem Ziel, eventuell ein Kommunikationskonzept zu entwickeln, das die Themen frühzeitig aufgreift, beschreibt und in die Medien bringt.

Grundsätzlich, und so verstehe ich auch das Anliegen dieser Frage, würde ich mir natürlich auch einen Bericht als „Gesamtpaket“ des Asylmanagements in Melsungen wünschen, der die positiven Aktivitäten der Ehrenamtlichen und das politische Handeln würdigt. Wünschen kann man jedoch viel, hier müssen wir handeln.

10. Fragesteller Herr Reinhold Thiemann:

Ist der Stadt der weitere Zeitplan zum Bau des neuen Krankenhauses bekannt und, wenn ja, wann soll es wie weitergehen?

Antwort Bürgermeister:

Ein Zeitplan für den Bau des neuen Krankenhauses liegt uns noch nicht vor. Zurzeit befindet sich nach Auskunft von Asklepios der städtebauliche Vertrag im Umlauf bei Asklepios. Am Freitag letzter Woche hat ein Gespräch bei Hessen Mobil bezüglich der Zufahrtsregelung zum neuen Parkhaus stattgefunden. Hier

wurde vom Projektleiter von Asklepios mitgeteilt, dass noch in diesem Jahr mit dem Bau des Parkhauses begonnen werden soll.

11. Fragestellerin Frau Martina Sandrock:

Mit Ihrer Unterschrift versehen ist ein Empfehlungsschreiben der Stadt dem Anzeigenwerber eines Verlages an die Hand gegeben worden, um Anzeigenunterstützer für eine geplante Melsungen-App zu gewinnen. Ist dieser Sachverhalt richtig und warum wurde dieses Vorhaben bisher nicht mit den Stadtverordneten kommuniziert?

Antwort Bürgermeister:

In Kooperation mit der BVB-Verlagsgesellschaft mbH aus Nordhorn wird eine für die Stadt kostenlose Smartphone Stadt-App entwickelt, auf der Inhalte zu den stadtrelevanten Themenbereichen „Stadtinfos“, „Aktuelles, News, Bekanntmachungen“, „Veranstaltungen“, „Bürgerservice“, „Branchen A – Z“, „Mängelmelder“ sowie „Notrufnummern“ verfügbar sind. Durch die Nutzung einer Schnittstelle zur städtischen Homepage können die Themenbereiche „Aktuelles“, „Veranstaltungen“ und „Bürgerservice“ automatisch mehrmals täglich durch den BVB-Verlag aktualisiert werden.

Der Verlag kann Städten diese App kostenlos zur Verfügung stellen, da sie durch die kostenpflichtigen Einträge der Gewerbetreibenden gegenfinanziert wird. Der Grundeintrag für die Gewerbetreibenden ist kostenlos. Darüber hinaus werden den Gewerbetreibenden aber weitere, höherwertige und kostenpflichtige Einträge in Form eines Business- oder Premiumeintrages angeboten.

Dass hierfür dem zuständigen Werbeberater ein Empfehlungsschreiben des Bürgermeisters an die Hand gegeben wird, ist ein absolut übliches Procedere und kommuniziert somit auch nach außen, dass es ein Projekt der Stadt ist.

Das Projekt und die beschriebene Vorgehensweise wurden vom Magistrat gebilligt.

12. Fragestellerin Frau Martina Sandrock:

Wie ist der Sachstand zu den beschlossenen CDU-Initiativen "Offensive für junge Erwachsene" und "Konzept für ehrenamtliche Initiativen"?

Antwort Bürgermeister:

Zur „Offensive für junge Erwachsene“ wurde vom Citymanagement eine Befragung der Anbieter/Organisationen sowie ein Benchmark mit anderen Kommunen durchgeführt und für Melsungen relevante Ideen daraus abgeleitet.

Zudem wurden rund 2000 umfangreiche Fragebögen an der Radko-Stöckl-Schule, der Geschwister-Scholl-Schule und der Gesamtschule über die Klassenlehrer/Fachbereichslehrer verteilt. Der Rücklauf beträgt derzeit gut 500 Fragebögen von der Geschwister-Scholl-Schule und der Gesamtschule, da die Radko-Stöckl-Schule die Verteilung erst im aktuellen Schuljahr 2015/16 in den Unterrichtsplan mit einbauen kann. Alle eingegangenen Fragebögen sind mittlerweile händisch in ein EDV-Programm eingepflegt worden.

Abzuwarten bleibt momentan der Rücklauf der Fragebögen aus der berufsbildenden Schule, da er der Vollständigkeit halber die Sichtweisen der Auszubildenden gewähren könnte.

Eine Berichtsfassung ist in Bearbeitung und soll möglichst noch vor den Herbstferien vorliegen.

Die Anfrage zum „Konzept für ehrenamtliche Initiativen“ kann am heutigen Tag wegen der Kürze der Vorbereitungszeit nicht beantwortet werden, da sich die dafür zuständige Sachbearbeiterin im Urlaub befindet. Wir werden die Antwort gerne zeitnah nachliefern.

Zusatzfrage Frau Martina Sandrock:

Wird die Auswertung der Umfrage „Offensive für junge Erwachsene“ den Ausschüssen vorgestellt?

Antwort Bürgermeister:

Ja, das ist beabsichtigt.

13. Fragestellerin Frau Ingeborg Mathes:

Wie wird die Stadtbücherei frequentiert und inwiefern hat sich durch den Umzug die Zahl von Verleihungen verändert?

Antwort Bürgermeister:

Die Entwicklung der Entleihungen in der Stadtbücherei ist in den letzten Jahren durchweg positiv.

In Zahlen:

Im Jahr 2008 wurden 10.400 Medien geliehen - in 2014: 20.500.

Das Jahr 2015 wird nach jetziger Einschätzung eine Steigerung erfahren.

Der Umzug hat zu einer deutlichen Steigerung der Frequentierung und der Verweilzeiten der Nutzer geführt. In den genannten Zahlen ist jedoch nicht die elek-

tronische Onleihe enthalten, die ebenfalls mit großem Interesse von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen wird.

14. Fragesteller Herr Bernhard Lanzenberger:

Das Testjahr des Mängelmelders geht bald zu Ende. Inwieweit ist eine weitere Nutzung seitens der Verwaltung geplant und inwiefern sind dabei zusätzliche Module zur Bürgerbeteiligung vorgesehen?

Antwort Bürgermeister:

Die einjährige Testphase des Mängelmelders sollte zunächst am 06.10.2015 enden. Angesichts des noch ausstehenden Erfahrungsberichtes an das Stadtparlament und einer finalen Entscheidung über die Fortsetzung des Mängelmelders und Einbindung in die städtische Webseite wurde mit dem Dienstleister vereinbart, den Testbetrieb bis zum 31.12.2015 zu den bisher geltenden finanziellen Konditionen fortzuführen.

Die Aufnahme zusätzlicher Module zur Bürgerbeteiligung wurde bisher noch nicht thematisiert, kann aber mit der Entscheidung über eine feste Installierung des Mängelmelders verknüpft werden. Ob wir diesen Weg weitergehen, oder aber Alternativen für sinnvoller halten, sollten wir gemeinsam mit dem Erfahrungsbericht in der nächsten parlamentarischen Runde diskutieren.

Zusatzfrage Herr Bernhard Lanzenberger:

Ich habe festgestellt, dass fertig bearbeitete Anliegen entfernt und nur noch offene Mängelmeldungen sichtbar sind. Einige Meldungen davon sind bereits ca. ein dreiviertel Jahr alt. Wie kommt es zu dieser Situation?

Antwort Bürgermeister:

Die abgearbeiteten Fälle bleiben temporär stehen und die offenen bleiben auf „Bearbeitung“. In diesem Fall wird automatisch eine Zustandsbeschreibung an den Melder gesandt.

15. Fragesteller Herr Bernhard Lanzenberger:

Was ist eigentlich aus dem Vorstoß geworden, eine Straße oder einen Platz nach "Fritz Bauer" zu benennen?

Antwort Bürgermeister:

Der Antrag der FWG-Fraktion wurde in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Energie am 23.09.2014 und in der Sitzung des Haupt- und Finanz-

ausschusses am 25.09.2014 letztmalig behandelt. Die Gesamtschule Melsungen konnte bisher keine Interessenten zur Umsetzung eines schulischen Projektes finden. Eine Kontaktaufnahme mit der Geschwister-Scholl-Schule wegen der Initiierung eines Projektes am Oberstufengymnasium konnte bisher noch nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Der Antrag wurde deshalb bis zur Klärung zurückgestellt.